



Christian Schlich vom Heimatgeschichtskreis und Mitstreiter an der neuen Gedenktafel; sie erinnert an die Lokomotivspur (Pferdeschleppbahn). FOTO: KLEIN

Alte Bahnstrecke führte zur Ruhr

Eine der ersten Pferdeschleppbahnen mit Lokomotivspur des Ruhrgebiets begann in Höntrop. Der Heimatgeschichtskreis Eiberg enthüllte Denkmaltafel

Von Timo Gilke

Höntrop. Über sechs Kilometer war sie lang und eine der ersten ihrer Art im Ruhrgebiet. Von 1854 bis 1861 wurde auf der „Mariannenbahn“, eine Pferdeschleppbahn mit Lokomotivspur, schwarzes Grubengold befördert. An den ehemaligen Verlauf von der Höntroper Zeche „Ver. Maria Anna und Steinbank“ über Eiberg und Essen-Horst bis zu den Kohlenniederlagen an der Ruhr erinnert nun eine Denkmaltafel, die der Heimatgeschichtskreis Eiberg zunächst er- und nun aufgestellt hat. Rund 30 Personen – Historiker, interessierte Bürger und Vertreter der lokalen Politik – kamen zur feierlichen Einweihung am Stalleickenweg 150.

Dokument des Bergbaus

„Die Tafel zeigt den rekonstruierten Verlauf der Strecke“, informiert Christian Schlich, erster Vorsitzender des Geschichtskreises. Die ehe-

malige Pferdeschleppbahn sei ein Dokument des Bergbaus und des Ruhrgebiets. Errichtet wurde sie mit Stahlschienen in normaler Spurbreite – ein Maß, das auch heutzutage von der Deutschen Bahn genutzt werde.

Damals eine Entscheidung zugunsten der Kosten, um zu späteren Zeiten gegebenenfalls noch von Pferde- auf Lokomotivbetrieb umstellen zu können. „Der Wechsel auf Dampf war zwar geplant, kam aber nicht mehr zustande“, so Schlich. Vor der Inbetriebnahme der oberirdischen Schleppbahn wurde ein unterirdischer Schienenweg im Horster Erbstollen genutzt, der bis zum heutigen Höntroper Südpark vorgetrieben war. Aufgrund der Enge konnten auf dieser 3,8 km lange Stollenstrecke nur Esel als Zugtiere eingesetzt werden.

Gekennzeichnet war der Bahnbetrieb der neuen Strecke auch von Unfällen. Insbesondere im Bereich

der Talabfahrt zur Ruhr kam es in Horst mehrfach zu schweren Unfällen, so dass 1855 ein eigenes Polizei-Reglement für den sicheren Betrieb erlassen und 1859 ein Bahnmeister eingestellt wurde. Das Ende der „Mariannenbahn“ ging mit der Insolvenz der Gewerkschaft „Ver. Maria Anna u. Steinbank“ 1861 einher, die Schachtanlagen sofften vier Jahre später ab.

Hof vor 800 Jahren erstmals erwähnt

Mit der neuen, mittlerweile zehnten Denkmaltafel setzt der Heimatgeschichtskreis Eiberg seine Reihe fort und kann ein kleines Jubiläum feiern. Schlich: „Einige markante Punkte und Höfe sind bereits beschildert. Mit der Unterstützung des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW möchten und werden wir auch weitere aufstellen.“

Die nächste Denkmaltafel enthüllen die Historiker des Geschichts-

kreises bereits am Samstag, 14. Dezember. Dann wird eine Tafel am heutigen Hof Grümer, ehemals Drenhaus, eingeweiht. Die öffentliche Veranstaltung findet um 15 Uhr am Schultenweg 1 statt. Erstmals erwähnt wurde der Hof im Jahr 1220.

„Wir forschen somit in der alten Historie der ehemaligen Gemeindegrenzen.“

Christian Schlich, Heimatgeschichtskreis Eiberg

Eiberg sei sehr ländlich geblieben, lade zu Spaziergängen ein und biete somit Potenziale, über die ereignisreiche Historie rund um Bergbau und der Eisenbahn zu informieren. Dabei meistern die Mitglieder einen geschichtsträchtigen „Spagat“, erläutert Vorsitzender Schlich: „Unser Verein agiert in zwei Stadtteilen. 1926 wurde die Gemeinde Eiberg aufgeteilt. Zwei Bereiche gingen zunächst nach Wattenscheid und Bochum-Dahlhausen, wurden später dann in Bochum vereint.“ Der dritte Ortsteil ging nach „Steele und damit nach Essen“.

„Wir forschen somit in der alten Historie der ehemaligen Gemeindegrenzen“, fasst Schlich zusammen. Der namensgebende Eiberg selbst erstreckt sich nördlich der Dahlhauser Ruhrauen.

Kohle wurde auf Fähre verladen

■ **An der Ruhr angekommen,** wurde die Kohle mittels Fähre zur „Prinz-Wilhelm-Eisenbahn“ in Übrühr geschafft. Auf ihr wurden damals bis zu 112.000 Tonnen Kohle jährlich befördert. Ge-gründet wurde der Heimatgeschichtskreis Eiberg am 11. März 1995 am Schultenweg.

■ **Zu den acht Gründungsmitgliedern** gehörten Frauen und Männer aus dem Essener und dem Wattenscheider bzw. Bochumer Teil **Eibergs**. Weitere Informationen über den Verein und seine Veranstaltungen gibt es auch online auf www.eiberg-heimatgeschichtskreis.de.



Von der Höntroper Zeche über Eiberg/Essen-Horst führte die Bahn.